

INDUSTRIEGELÄNDE MANZELL

2

Zeppelin-Pfad

Das Gelände in Manzell war seit dem Jahr 1827 königliche Domäne; König Wilhelm II. von Württemberg überließ dem Grafen v. Zeppelin kostengünstig das gesamte Terrain, welcher 1899 hier mit dem Bau seines ersten Starrluftschiffes begann. Mit dem Start von LZ 1 am 2. Juli 1900 erhielt der nahe bei Friedrichshafen gelegene Ort Manzell dann welthistorische Bedeutung. Bis zum Umzug auf das neue Werftgelände am Riedlepark 1909 entstanden hier sechs Luftschiffe. Gebaut wurde zunächst in der ‚schwimmenden Halle‘, der 1904 eine Landhalle und parallel dazu 1907 die so genannte Reichschwimmhalle folgte. Infolge der Echterdinger Luftschiff-Katastrophe (LZ 4) am 5. August 1908 und der unmittelbar daran anknüpfenden spontanen Spendenbereitschaft der deutschen Bevölkerung erwachsen dem Luftschiff-Unternehmen mit Hilfe der Zeppelin-Stiftung ungeahnte wirtschaftliche Möglichkeiten: der Zeppelin-Konzern war geboren.

1912 entstand mit der Gründung der Flugzeugbau Friedrichshafen GmbH unter Theodor Kober ein weiteres Unter-

nehmen unter persönlicher Beteiligung des Grafen Zeppelin in Manzell. Dieser Produktionszweig verdeutlicht die mittlerweile gestiegene Bedeutung der Herstellung von Fluggeräten ‚schwerer als Luft‘. Claude Dornier wurde mit der

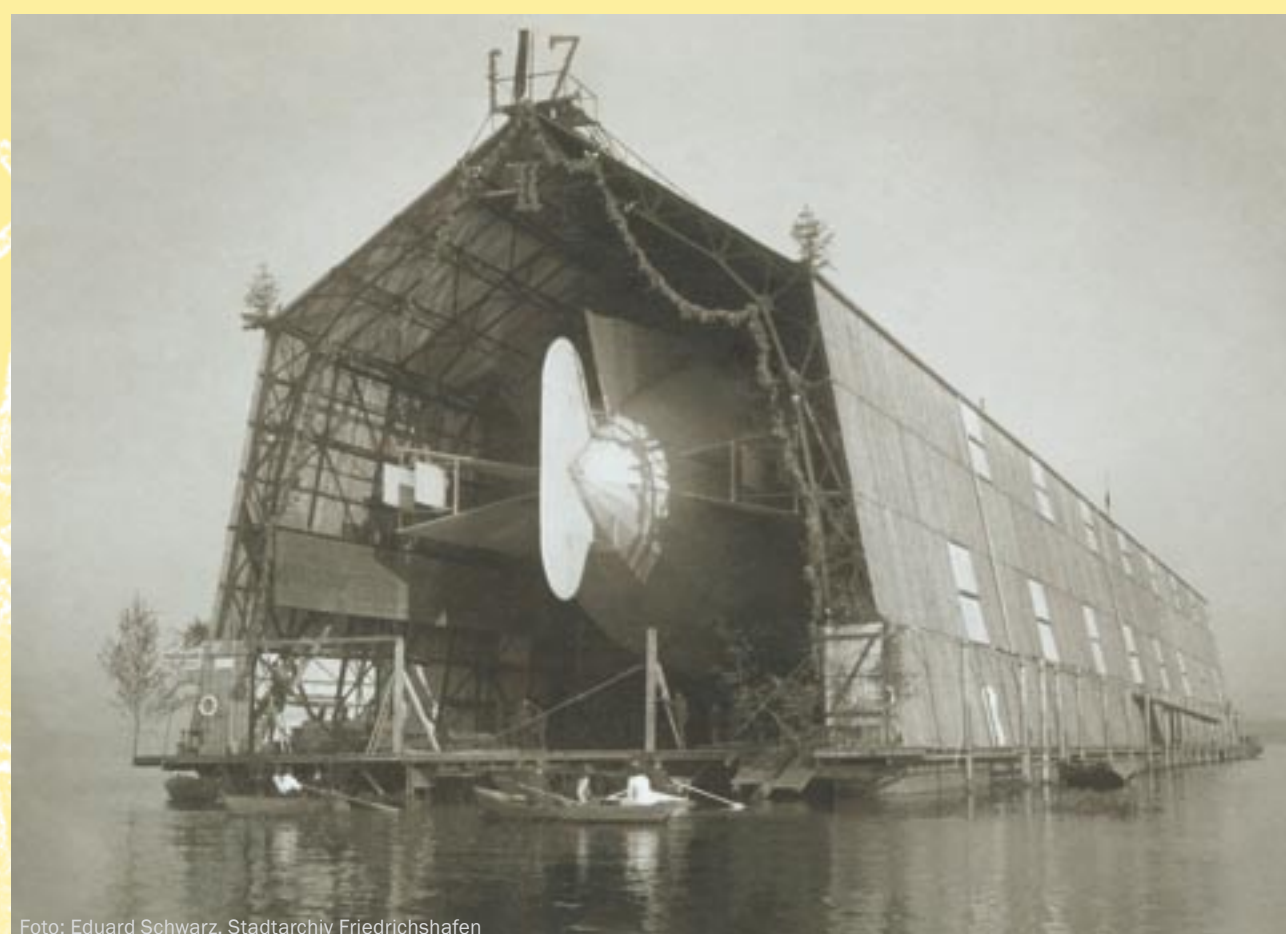
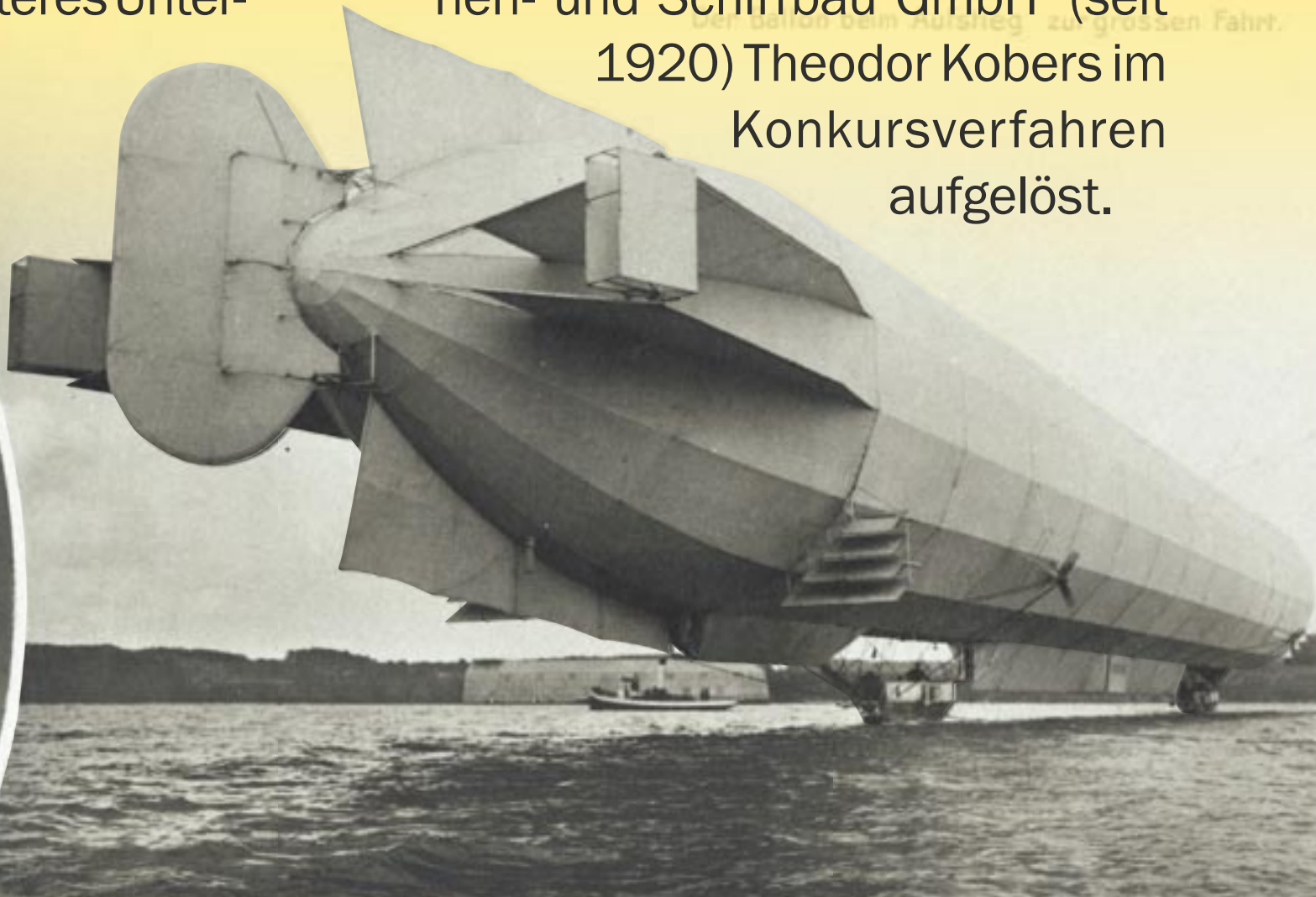
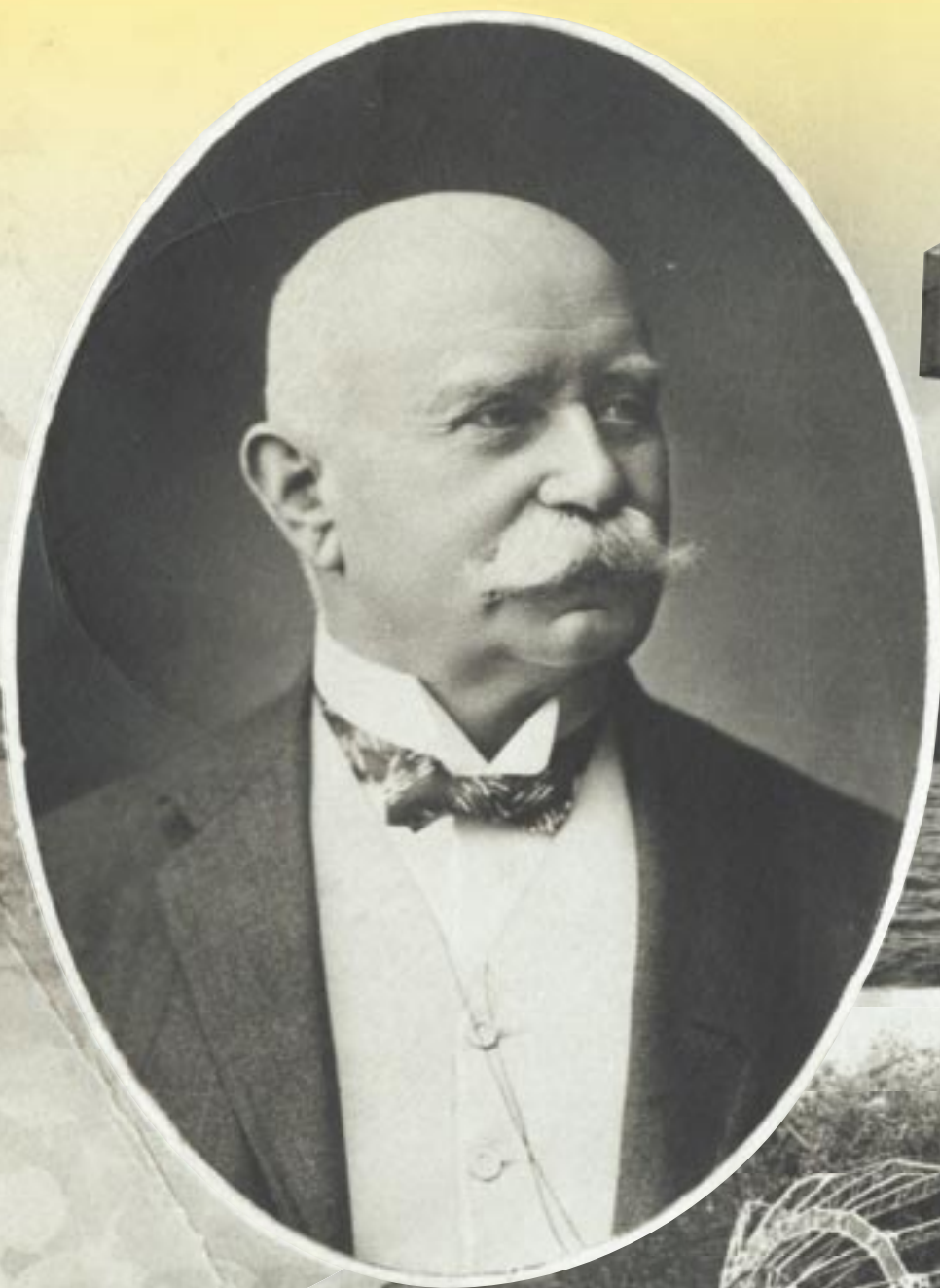


Foto: Eduard Schwarz, Städtarchiv Friedrichshafen

Einrichtung der ‚Abteilung Do‘ zur Entwicklung von Riesenflugbooten beauftragt, und Ende 1914 konnte mit dem Bau der Flugzeugwerft in Seemoos begonnen werden. Die Wasserflugzeuge wurden mit Maybach-Motoren ausgerüstet. 1922 wurde die Konzerntochter in ‚Dornier Metallbauten GmbH‘ umbenannt und siedelte ein Jahr später auf das Industriegelände nach Manzell um. In der Folge wurde die ‚Maschinen- und Schiffbau GmbH‘ (seit 1920) Theodor Kobers im Konkursverfahren aufgelöst.



Der Ballon nach der Katastrophe.



Fotos: Hermann Brandseph, Städtarchiv Friedrichshafen